

Meßstetten hat bis jetzt 3 Reihengräberfriedhöfe. Veeck S. 248 IV ist identisch mit II und gehört zu Friedhof I.

Friedhof I: Am Heinstetter Weg wurden von Oettinger 20 Gräber aufgedeckt. Beigaben AS. Stuttgart; 1927 3 Gräber am Schießbühl. Funde im Heimatmuseum Ebingen.

Friedhof II: Gemeindegarten und Nachbarhäuser. Beigaben AS. Stuttgart.

Friedhof III?: Nach Oettinger sollen am Westausgang Reihengräber gefunden worden sein. Stoll 1933.

Metzingen. Im Südteil des Kelterplatzes, wo längst ein Gräberfeld bekannt ist (siehe Veeck, Die Alamannen 309), wurden Herbst 1933 beim Graben einer Dohle mehrere Gräber angeschnitten. Von Beigaben wurden bekannt eine 6,8 cm lange Bronzeschnalle und ein doppelkonischer schwarzer Topf von 15 cm Höhe (am Fußende eines Skelettes). Abguß A 34/32 durch Vermittlung von Dr. Münzinger.

Möglingen OA. Ludwigsburg. In dem N. F. VII 67 f. genannten Reihengräberfriedhof wurden 1932 zwei weitere Gräber gefunden:

Grab 16 (a. a. O. schon kurz erwähnt): Sax 57 cm lang; Messer; Schildgriff; 20,5 cm lange eiserne Schnalle mit Bronzeknöpfen; Gegenbeschlag einer Bronzeschnalle.

Grab 17 (Männergrab): Sax; Messer; bronzene Schnalle mit rechteckiger roter Glaseinlage; 6 Glasperlen.

Ende März 1935 traf man beim Bau von Haus Ernst Speidel (zwischen den Häusern 346 und 347) auf 3 Gräber:

Grab 18 (Männergrab): Sax, Klinge 34 cm lang.

Dicke, 4 cm breite Schnalle aus Weißmetall mit Tierzeichnung und Kreuz auf der Platte des Dornes. Taf. XXVII 4.

Topf aus sehr sandigem Ton, 16 cm hoch, mit Wellenlinie auf der Schulter. A 35/35.

Grab 19: Ohne Beigaben.

Grab 20 (Frauengrab): Etwa 35 kleine Glasperlen. A 35/36.

Mühlacker. Bei Erweiterung des Friedhofs gegen N und O von der N. F. I 108 genannten Fundstelle wurden Januar 1933 fünf alamannische Gräber angeschnitten. Eines bestand aus Trockenmauerwerk und war mit zwei Muschelkalkplatten abgedeckt. Keine Beigaben. Mitt. von Knöller.

Mühlheim OA. Sulz. In Flur Berg am Ortsrand N der Straße nach Empfingen wurden in den 1890er Jahren beim Hopfenroden zahlreiche Skelette und Eisenwaffen gefunden. Bürgermeister Deuble.

Münsingen. 1. Beim Neubau Münz (Südostecke) im Westteil der Karlstraße stieß man Ende August 1933 auf ein in den stark verwitterten Weißjurafels eingetieftes Grab. Darin lagen Reste eines Schwertes und ein Paar bronzene Sporen, deren eiserner Dorn fehlt. Länge 11,6 cm, Breite 9 cm. Taf. XXVIII 3.

2. Taf. XXVII 3, 1 zeigt eine 8 cm große durchbrochene Zierscheibe aus Bronze, die aus M. ins Fürstl. Museum in Sigmaringen (Inventar Nr. 181) kam. Näheres über die Fundstelle ist nicht bekannt. Dargestellt sind zwei menschliche Gestalten, ähnlich den Ringern (?) auf der Zierscheibe von Heilbronn (Veeck, Die Alamannen, Taf. 30, 12) und der Zierscheibe von Handschuhsheim Gem. Heidelberg (Wagner, Fundstätten II 265, Fig. 227).

6. An der N. F. VIII 34, 2 genannten Stelle wurden Frühjahr 1937 Bruchstücke einer etwa 30 cm weiten Schüssel gefunden, die durch schräge Strichgruppen verziert ist, ähnlich dem N. F. IV 36 Abb. 18 von Mergentheim abgebildeten Krug. Museum Bad Mergentheim, wo fast dieselbe Ware aus einer von Dr. Blind entdeckten Siedlung 350 m O vom Bahnhof Weikersheim liegt.

Metzingen. In der Kiesgrube in Flur Roih (Römer in Württ. III 339) fand Dr. Münzinger einige vorrömische Scherben. A 36/54.

Mögligen a. Kocher. Bei Entwässerungsarbeiten auf dem rechtsufrigen Prallhang des Kochers 1 km NO wurde Dezember 1935 in 0,60 m Tiefe eine Feuerstelle durchschnitten. Hauptlehrer Kraft konnte einige Scherben bergen. A 36/1. Zeit: B. oder H.?

Mühlacker. 1. In der Lehmgrube der Ziegelwerke Vetter-Ludowici (N. F. IV 31) wurde Januar 1936 wieder eine spätbronzezeitliche Grube angetroffen, weitere Gruben Januar—März 1937. Reiche Keramikreste im Heimatmuseum.

2. Durch den Bagger wurde ebenda im Frühjahr 1937 ein Skelett angeschnitten, vermutlich spätbronzezeitlich. Daneben (aber wohl nicht zugehörig) lag ein halber Feuerbock. Mitt. von Knöllner.

Münchingen. In Flur Netzbrunnen 1 km O an der nördlichen Zuführungsstraße der Autobahn beobachtete Müller-Zuffenhausen im April 1936 mehrere Wohngruben der späten B.- und der H.-Zeit. Scherben A 36/44 und 45.

Mundelsheim. 150 m N der keltisch-römischen Villa in den Schlößlesäckern 2 km O (S. 105) wurde am Westrand der Autobahn eine Schuttgrube angeschnitten. Spätbronzezeitliche Gefäßbruchstücke aus ihr A 38/28.

Münzdorf Kr. Münsingen. Am Eingang einer verschütteten Höhle im Staatswald im Tiefental (S Aichelau?) wurden vor Jahren Scherben gefunden, die 1936 aus Privatbesitz in die Staatssammlung kamen. Es sind Scherben der Spätbronzezeit, der spätkeltischen Zeit (Graphitton), der römischen Zeit (Reißschalenrand) und des Mittelalters. A 36/58.

Nattheim. Oktober 1937 stieß man 0,7 km NO vom Ort auf einem Acker von Karl Mailänder in einer zur Bodenschätzung gemachten Grube auf bronzezeitliche Reste: Gefäßscherben, zum Teil mit feiner Kerbschnitt- und Stempelverzierung (A 38/29), durch Feuer gerötete Steine, Holzkohlen, Knochen vom Rind und Schwein und einen offenen Armreif aus Bronze, 7 cm groß, Querschnitt kreisrund. Reiche Gravierung. Taf. IX 3. Mitteilung durch Bittel-Heidenheim. Untersuchung durch staatl. Altertümersammlung (Peter).

Neckargartach. Bei der Bachkorrektur in Flur Hölle 3,5 km NW (siehe N. F. III 16) wurden Dezember 1936 durch den Arbeitsdienst einige Wohngruben angeschnitten. Funde: Henkeltopf, Henkelschälchen, gekerbte Randstücke von Vorratsgefäßen, Bruchstücke mit Tuffeuleisten u. a. Ebenda auch einige Bandkeramikscherben. Schlizmuseum 36/47.

Neckarwestheim. 1. Im Abraum des Steinbruchs in Flur Gütle 1,5 km SW (s. N. F. IV 32) fand Mattes-Heilbronn im Oktober 1937 eine Urnenbestattung. Urne in Steinpackung, zerdrückt. Verbrannte Knochen und Kohle. Die Urne saß 1,40 m tief anscheinend in einer Wohngrube. Dabei Wandverputz.